

Maschinenring Schweiz sagt Danke

Vor 20 Jahren wurde der Dachverband Maschinenring Schweiz gegründet. Als Dank für die Treue organisierte der Maschinenring Schweiz dieses Jahr in allen Ringgebieten exklusive Hof-Theater-Veranstaltungen.

Text und Bilder: Maschinenring Ostschweiz

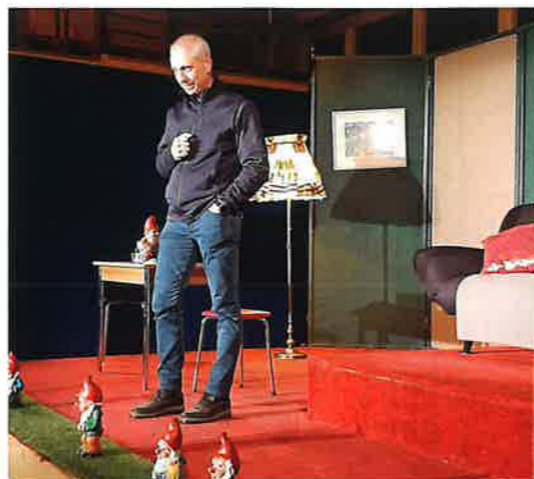
Rund 1300 Plätze wurden verlost und die Gewinner durften mit Begleitung kostenlos an einer der zehn Aufführungen teilnehmen. Die erste Veranstaltung in der Ostschweiz fand bereits Ende September auf dem Hof der Familie Barth in Altnau statt. Trotz kalter Temperaturen reisten rund 100 Mitglieder an und durften sich verpflegen lassen, während die Crew vom Hof-Theater die letzte Probe durchführte.

Dank des Präsidenten

Christian Wolf, Präsident Maschinenring Ostschweiz, begrüusste sichtlich stolz die Anwesenden und bedankte sich für die Treue in den vergangenen 20 Jahren. Dass sich der Verband so erfolgreich entwickeln und starke Dienstleistungsangebote aufbauen konnte, sei nur dank den Mitgliedern und der MR-Grundidee «Gemeinsam mehr» möglich gewesen. Auch in Zukunft werde es viele Geschäftsfelder geben, wo der Maschinenring aktiv werden könne. Er freue sich auf die künftige weitere Zusammenarbeit mit den Mitgliedern.

Das Beste zum Schluss

Letzten Freitag fand die letzte Aufführung des Hof-Theaters in Niederbüren SG statt, auf dem Hof von Vreni und Hans Graf. Das Wetter zeigte sich bereits



Christian Wolf, Maschinenring Ostschweiz, begrüusste die MR-Mitglieder jeweils persönlich auf der Bühne.



Die Hof-Theater-Schauspieler erhalten stets grossen Applaus.

Der Maschinenring Schweiz

Der Dachverband Maschinenring Schweiz mit Geschäftssitz in Wängi TG wurde 2002 gegründet. Dem Dachverband gehören 13 kantonale, teilweise regionale Ringe an. Mit über 6800 Mitgliedern (12% aller landwirtschaftlicher Betriebe) ist der MR Schweiz eines der grössten aktiven Netzwerke der Schweizer Landwirtschaft. Der Maschinenring verschafft seinen Mitgliedern Vorteile nach dem Prinzip «Jeder kann, keiner muss». Die Tätigkeitsfelder sind vielseitig: Winterdienst, Grünraumpflege, Einkaufsvorteile, Logistikdienstleistungen (z.B. Zuckerrübenerte), Personalverleih in Landwirtschaft und Gewerbe, Haushaltsservice, Organisation von gemeinschaftlicher Maschinennutzung und Abrechnung von Lohnarbeiten. Die wichtigste Aufgabe des Dachverbandes ist jedoch, die Ringe untereinander zu vernetzen und sich übergeordneter Themen wie z.B. der Digitalisierung anzunehmen.



Die MR-Mitglieder lassen sich auf dem Feierenhof verwöhnen.

herbstlich kühl. 120 Mitglieder mit Begleitung genossen nach einem feinen Znacht in der warm beheizten Scheune das turbulente und bissige Theaterstück «Der



Die MR-Mitglieder genossen das Theater und das gemütliche Beisammensein danach.

Simulant». Zahlreiche Lacher und eine tolle Stimmung auf der Blumenranch machten die Dernière des diesjährigen Hof-Theaters zu einem vollen Erfolg.

Es fehlt an Wasser und Personal

Die Schweizer Alpbewirtschafterinnen und Alpbewirtschafter schauen auf eine herausfordernde Alpsaison zurück: Während die Hitze und der Futtermangel dem Vieh zu schaffen machten, trieben Personalmangel und die Sorge um den Wolf die Älplerinnen und Älpler um.

Text: Renate Hodel/LID

Die Alpsaison sei je nach Region sehr unterschiedlich verlaufen, sagt Selina Droz, Geschäftsführerin des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbands (SAV). In den meisten Regionen sei die Saison, abgesehen vom Futterangebot, aber grundsätzlich mittelmässig bis gut gewesen. «Allerdings ist es schwierig, gesamtschweizerisch gültige Aussagen zu machen, da die Alpbewirtschafterinnen und Alpbewirtschafter je nach Region unterschiedlich stark vom Wolf, von Trockenheit oder von Personalmangel betroffen waren», meint sie weiter. So sei es im Laufe des Hitzesommers gerade am Jurabogen und in Teilen der Voralpen wie dem Berner Oberland oder im Kanton Freiburg teilweise zu dramatischen Situationen gekommen und die Betriebe litten je nach Exposition und Boden lokal unter grosser Dürre. In Regionen, in denen es zwischendurch geregnet habe, sei die Futtersituation hingegen allgemein gut gewesen und die Länge der Alpsaison teilweise sogar leicht länger

ausgefallen als normal. So habe es in der Zentral- und Ostschweiz wenige oder fast keine Probleme aufgrund der Trockenheit gegeben.

Wassermangel vorbeugen

«Es gab im Frühling gebietsweise zum Teil sogar so viel Futter, dass die Tiere mit dem Abweiden kaum nachkamen, weswegen das Futter gegen Mitte Alpsaison dann eher zu alt war, was zu einer durchschnittlichen bis eher etwas geringeren Menge an produzierter Milch führte», erklärt Selina Droz. Zukünftig müssten sich die Alpbetriebe aber sicher mehr auf Trockenheit einstellen, meint die SAV-Geschäftsführerin: Sensibilisierungs- und Finanzierungskampagnen für solche Projekte seien auch bereits angelaufen. Nebst den klimatischen Bedingungen habe sich auch die Wolfssituation dramatisch zugespitzt, meint Selina Droz. Daneben sei die Revision der Jagdgesetzverordnung mit der Möglichkeit zur präventiven Regulierung dringend. «Denn Herdenschutzmassnahmen sind sehr arbeitsaufwendig und bringen das Alppersonal an den Anschlag», bekräftigt die SAV-Geschäftsführerin. Alppersonal, das sowieso schon Mangelware ist, da auch die Alpwirtschaft stark vom Fachkräftemangel betroffen ist. Insbesondere für Kuhalpen wurden im Sommer verzweifelt Zusinnen und Älplerinnen gesucht und viele Betriebe starteten bereits unterbesetzt in die Saison.